

Frankfurter Allgemeine Wirtschaft

Montag, 27. März 2017

VIDEO THEMEN BLOGS A

POLITIK WIRTSCHAFT FINANZEN FEUILLETON SPORT GESELLSCHAFT STIL TECHNIK & MOTOR WISSEN REISE BERUF & CHANCE RHEIN-MAIN

F.A.Z.-Index 2.383,64 +0,22 % DAX ® 12.064,27 +0,20 % Dow Jones 20.596,72 -0,29 % EUR/USD 1,0847 +0,12 %

Home Wirtschaft Wirtschaftspolitik Nach Interview in der F.A.Z.: Dijsselbloem: „Ich bedauere, dass es als ‚Nord geg..

Nach Interview in der F.A.Z.

Dijsselbloem: „Ich bedauere, dass es als ‚Nord gegen Süd‘ aufgefasst wurde“

Nachdem ihm eine Formulierung in einem Gespräch mit der F.A.Z. Rücktrittsforderungen eingetragen hat, äußert sich der Chef der Euro-Finanzminister nun noch einmal. Und sagt, es handele sich um ein Missverständnis.

22.03.2017, von **WERNER MUSSLER**, BRÜSSEL

Teilen

Twittern

Teilen

E-mailen

Veröffentlicht: 22.03.2017, 19:02 Uhr



© DPA

Jeroen Dijsselbloem ist niederländischer Finanzminister und Chef der Eurogruppe.

Der Shitstorm, der sich an diesem Mittwoch binnen Stunden über **Jeroen Dijsselbloem** entlud, war nicht vorhersehbar. Zehntausende Tweets, vor allem aus Spanien, Portugal und Italien, quollen an diesem Tag aus dem Netz, und die Reaktionen aus der Politik ließen nicht auf sich warten.



Autor: Werner Mussler,
Wirtschaftskorrespondent in Brüssel.
Folgen:

Den vorläufigen Höhepunkt bildete der portugiesische Ministerpräsident **António Costa**, der in Lissabon den Rücktritt des niederländischen Finanzministers vom Eurogruppen-Amt wegen dessen „rassistischer, fremdenfeindlicher und sexistischer Äußerungen“ forderte. Dijsselbloem wies die Forderung am

Mittwochabend zurück.

Anzeige



Anlagestrategie für kluge Köpfe

Systematisch Rendite erzielen – nicht post sondern faktisch!

Mit einer Anlagestrategie, die auf Ratio und System setzt, statt auf Emotion und Bauchgefühl. **Mehr...**

In den Agenturmeldungen über Costas Rücktrittsforderung hieß es, Dijsselbloem habe den südeuropäischen Krisen- und Programmländern vorgeworfen, sie verschwendeten ihr Geld für „Schnaps und Frauen“. In spanischen und italienischen Medien wurde er genauso zitiert. Gesagt hat er es freilich nicht. Die mit zweitägiger Verspätung hereinbrechende Erregung geht auf ein Gespräch Dijsselbloems mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zurück.

„Niederländisch direkt“

Darin philosophierte der Eurogruppen-Chef über den Sinn des EU-Stabilitätspakts, der „innerhalb der Eurozone vertrauensbildend“ wirke. In der Euro-Krise hätten sich die nördlichen Eurostaaten solidarisch mit den Krisenländern gezeigt. „Als Sozialdemokrat halte ich Solidarität für äußerst wichtig. Aber wer sie einfordert, hat auch Pflichten“, fügte Dijsselbloem hinzu.

Dann folgte der Satz, der nun die Aufregung hervorgerufen hat: „Ich kann nicht mein ganzes Geld für Schnaps und Frauen ausgeben und anschließend Sie um Ihre Unterstützung bitten. Dieses Prinzip gilt auf persönlicher, lokaler, nationaler und eben auch auf europäischer Ebene.“ Von südeuropäischen Ländern war da nicht die Rede – sondern eben von einem generellen Prinzip, das der Niederländer so ähnlich schon öfter formuliert hat.

Im Europaparlament hatte sich Dijsselbloem schon am Dienstag irritiert von spanischen Medienberichten gezeigt. Dort tauchte erstmals die Version auf, der Minister habe bestimmte Länder oder die südeuropäischen Länder in ihrer Gesamtheit direkt angesprochen. Das habe er gerade nicht getan, sondern ein Prinzip erläutert, erklärte er Abgeordneten, die von ihm eine Entschuldigung gefordert hatten.

Mehr zum Thema

- Rücktritt von Eurogruppenchef Dijsselbloem gefordert
- Dijsselbloem: ESM soll zum europäischen IWF werden

Am Dienstag verweigerte Dijsselbloem diese Entschuldigung noch, nun lieferte er sie dann doch. „Ich bedauere, dass meine Aussage missverstanden wurde und ich

bedauere, dass es als ‚Nord gegen Süd‘ aufgefasst wurde“, sagte er. Er sei nun einmal niederländisch direkt, und seine Äußerungen könnten mit der calvinistischen Kultur seines Landes erklärt werden.

In der Tat hat sich Dijsselbloem schon öfter Kritik für flapsige Formulierungen eingefangen, etwa als er seinen Vorgänger, den heutigen EU-Kommissionspräsidenten Jean-Claude Juncker, als „starken Raucher und Trinker“ bezeichnet hatte. Eine Sprecherin des Bundesfinanzministeriums sagte in Berlin, man vergebe „keine Stilnoten für Interviewäußerungen“, stehe aber ansonsten hinter Dijsselbloem.

In Brüssel hatten die jetzt kritisierten Interviewäußerungen zwei Tage lang keine Rolle gespielt, obwohl sich dort am Montag und Dienstag die EU-Finanzminister getroffen hatten. Am Mittwoch nannte die EU-Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager die Aussagen falsch. Auch diverse deutsche Europaparlamentarier empörten sich verspätet. Der Chef der christlich-demokratischen EVP-Fraktion, Manfred Weber (CSU), forderte von Dijsselbloem mehr Respekt. Der Grünen-Politiker Sven Giegold nannte das Verhalten des Niederländers „beschämend“. Die Linken-Fraktionschefin Gabi Zimmer forderte ebenfalls Dijsselbloems Rücktritt.

Quelle: F.A.Z.

[Zur Homepage](#)

Themen zu diesem Beitrag: [António Costa](#) | [Jeroen Dijsselbloem](#) | [Frauen](#) | [Alle Themen](#)

Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben

Weitere Empfehlungen

Nach Äußerung in der F.A.Z.

Rücktritt von Eurogruppenchef Dijsselbloem gefordert

Ein Interview in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung bringt den niederländischen Chef der Euro-Finanzminister in Bedrängnis. Kritik an einer Formulierung kommt auch aus Deutschland. [Mehr](#) Von

WERNER MUSSLER, BRÜSSEL
22.03.2017, 17:23 Uhr | Wirtschaft



Anzeige

Der neue Fiat 124 Spider: 50 Jahre Geschichte

1966 - 2016: Erleben Sie den Mythos Fiat 124 Spider in der neuesten Generation des Kult-Roadsters. [Mehr](#)



powered by plista

Bahn

Neuer Bahn-Chef Lutz verkündet Trendwende

Pünktlichere Züge, verbesserter Service, mehr Fahrgäste: Die Deutsche Bahn ist in die Gewinnzone zurückgekehrt - und hat den Kunden einiges versprochen. [Mehr](#)

24.03.2017, 12:51 Uhr | Wirtschaft



Anzeige

Zum Tanken in die Garage fahren.

Einfach und bequem das Elektroauto zu Hause laden. Mit der innogy eBox. Jetzt entdecken [Mehr](#)



powered by pista

Frauen und Alkohol

Italien, Land des Postfaktischen

Die Länder Südeuropas geben all ihr Geld für Alkohol und Frauen aus: Dieses Zitat des niederländischen Ministers Dijsselbloem taugt aus italienischer Sicht wunderbar als Aufreger, auch wenn es nicht wahr ist. Deshalb halten Politiker und Journalisten gerne daran fest. [Mehr](#)

Von TOBIAS PILLER
25.03.2017, 10:24 Uhr | Feuilleton



Großbritannien

Festnahmen nach Angriff in London

Die Polizei hat sieben Personen in Zusammenhang mit dem vermutlich islamistisch motivierten Angriff in London festgenommen. An sechs verschiedenen Orten habe es Durchsuchungen gegeben, teilte der Chef der britischen Terrorabwehr, Mark Rowley, am Donnerstag mit. Die Razzien in Birmingham und andernorts in Großbritannien würden fortgesetzt. [Mehr](#)

23.03.2017, 12:29 Uhr | Politik



Europäische Zentralbank

Wer folgt auf Mario Draghi?

Erst ein Holländer, dann ein Franzose, heute ein Italiener. Vielleicht ist jetzt die Zeit gekommen für einen Deutschen an der Spitze der EZB. Doch dafür braucht es Verbündete. [Mehr](#)

Von RAINER HANK
26.03.2017, 12:39 Uhr | Finanzen



Anzeige

Folgende Karrierechancen könnten Sie interessieren:

Chef de Partie (m/w)
Gate Gourmet GmbH Deutschland

Praktikum Category Management (Textil / Home & Living) (m/w)
benuta

Referenten (m/w)
Akademie Henssler GbR

Etat-Direktor/-in
WINdesign GmbH

[Weitere Stellenangebote](#)

Frankfurter Allgemeine
Stellenmarkt

Frankfurter Allgemeine

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2001 - 2017
Alle Rechte vorbehalten.



Die Redaktion tw

Eine Twitter Liste von [@FAZ](#)

Patrick Bernau
[@PatrickBernau](#)

Why your logical arguments anyone of anything hardboun right...

